

Redaktionelles

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **21 (1935)**

Heft 23: **Volksschule und Weiterbildung**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Redaktionelles

Mit dieser Nummer tritt die bisherige Redaktorin der Rubrik „Lehrerin“ von ihrem Amte zurück. Zwei Gründe bewogen sie zu diesem Schritte: Eine stets wachsende Schülerzahl und eine immer schwankende Gesundheit. Sie dankt allen treuen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen von Herzen und möchte sie nur bitten, der „Schweizer Schule“ immer nach Kräften zur Seite zu stehen, um dieselbe zum Wohle aller lieben Berufsgenossen zu fördern. Sie selbst wird dies als Mitarbeiterin nach Möglichkeit auch weiterhin tun.

Neue Zuschriften sende man gütigst mit demselben Wohlwollen und Vertrauen an die Nachfol-

gerin, nämlich: Frl. Mina Caecilia Weiss, Lehrerin, Sulzbach, Kt. Appenzell, I.-Rh.

Oberwil-Aargau.

E. Manz.

*

Mit lebhaftem Bedauern sehe ich meine Mitarbeiterin aus der Redaktion der „Schweizer Schule“ ausscheiden. Sie hat sich um die gehaltvolle Gestaltung ihrer Rubrik eifrig bemüht und ist auf die Intention der Hauptschriftleitung verständnisvoll eingegangen. Für ihre wertvolle Mitarbeit spreche ich ihr unsern herzlichsten Dank aus und unterstütze ihre Bitte nachdrücklich.

Dr. H. Dommann.

Unsere Toten

Pfarrer Franz Wigger, alt-Schulinspektor.

Am Tage der Zuger Herbstkonferenz wurde in Menzingen der treue Seelsorger Hochw. Herr Pfarrer Franz Wigger beerdigt. Am Morgen des Allerheiligenfestes einen Schlaganfall erleidend, sollte er sich nicht mehr erholen. Am Sonntag, den 10. November, nach der Christenlehre verkündete die Totenglocke das Ableben des edlen Priesters.

Pfarrer Franz Wigger wurde 1882 in seiner Heimatgemeinde Entlebuch geboren, wo er im Kreise von 12 Geschwistern eine gute religiöse Erziehung genoss. Bald fühlte er sich zum hohen Priesterstande berufen und bezog daher das Gymnasium Engelberg. Da dieses aber damals noch keine Maturität hatte, vertauschte der eifrige Student Engelberg mit der Klosterschule in Einsiedeln. Nach bestandener Matura trat er in das Priesterseminar in Luzern ein, absolvierte dort das theologische Studium und feierte am 1. August 1909 in Entlebuch sein erstes hl. Messopfer.

Die erste Wirksamkeit führte den jungen Priester als Vikar nach Grosswangen und Wolhusen. Dann erging an ihn der bischöfliche Ruf, der Gemeinde Doppleschwand als Pfarrer vorzustehen. Dort entfaltete er während 18 Jahren eine ungemein gesegnete Wirksamkeit und versah nebst der Pastoration sieben Jahre lang das Amt eines Inspektors des Schulbezirkes Entlebuch.

Nach dem Willen des Bischofs übernahm der Verstorbene im Januar 1929 die verwaiste Pfar-

rei Menzingen, wo er sich bald recht heimisch fühlte. Wie schon in Doppleschwand, verwandte Pfarrer Wigger hier viel Mühe und Sorgfalt auf eine würdige Feier des Gottesdienstes; er zeigte besonders für die Armen und Alten eine mildtätige Hand, wovon freilich die Oeffentlichkeit nichts vernehmen durfte. — Spezielle Lieblinge waren ihm die Kinder, denen er ein ausgezeichneter Religionslehrer war. Mit Freuden besorgte er das Amt eines Schulpräsidenten, wozu er als ehemaliger Schulinspektor prädestiniert war. Den Lehrern war er ein aufrichtiger Freund und Berater. Er dart auch das Verdienst beanspruchen, zum glücklichen Zustandekommen des neuen Schulhauses als Mitglied der Baukommission viel beigetragen zu haben. In tiefster Seele freute er sich, als er am 29. September — an seinem Geburtstag — das Schulhaus einsegnen konnte.

Nun ist der beredete Mund stille geworden, nun ruhen die nimmermüden Hände. Das gesegnete Wirken des Seelsorgers aber hat in der Berggemeinde Menzingen tiefe Furchen zurückgelassen, und sein Andenken bleibt dauernd in Ehren. Die ewige Anschauung Gottes möge sein wohlverdienter Lohn sein!

A. K.

† *Albert Meyer,*

alt Professor und Schulinspektor, Willisau.

Am ersten Novembersonntag starb in Willisau Herr alt Professor und Schulinspektor Albert Meyer, ein Schulmann, der fast ein halbes Jahrhundert lang seine ganze Kraft